

„Luckenwalde 2040“

Partizipative Szenarioanalyse als Methode der strategischen Stadtentwicklung

Dana Mietzner und Markus Lahr

Zukunft gemeinsam gestalten

Die Entwicklung nachhaltiger und zukunftsorientierter Städte erfordert innovative Planungsmethoden, die Bürger:innen aktiv in den Prozess einbinden. Partizipative Zukunftsforschung hat sich als wirksames Instrument erwiesen, um gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Transformationsprozesse demokratisch zu gestalten (Gerhold et al., 2017, 32). Das Projekt „Luckenwalde 2040“ versteht sich als Modell einer co-kreativen Zukunftsplanung. Das Projekt verbindet Methoden der Zukunftsforschung mit partizipativen Prozessen, um spezifische Stadtentwicklungsstrategien zu erarbeiten.

Partizipation als ein Grundprinzip der Zukunftsforschung

Die partizipative Zukunftsforschung unterscheidet sich von klassischer prognostischen Ansätzen durch eine stärkere Betonung auf die gesellschaftliche Co-Produktion von Wissen und Zukunftsbildern (Popp, 2009, 131). Während traditionelle Zukunftsforschung vorwiegend auf Expert:innenwissen basiert, integriert die partizipative Variante gezielt verschiedene gesellschaftliche Akteure, um multiperspektivische Zukunftsentwürfe zu entwickeln (Gerhold et al., 2017, 32).

Drei zentrale Prinzipien partizipativer Zukunftsforschung

Deliberation: Offene Diskussionsräume ermöglichen es, Zukunftsbilder durch demokratische Aushandlungsprozesse zu entwickeln. Diese dialogorientierte Methode hilft, unterschiedliche gesellschaftliche Perspektiven zu integrieren und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu ermöglichen (Hara et al., 2019, 108).

Co-Kreation: Bürger:innen werden als Expert:innen ihres eigenen Lebensumfelds anerkannt und aktiv in den Forschungsprozess einbezogen. Zukunftswerkstätten und andere partizipative Formate ermöglichen es, Ideen und Visionen gemeinsam zu erarbeiten (Popp, 2009, 131).

Ergebnisoffenheit: Anstelle einer linearen Planung, ermöglicht partizipative Zukunftsforschung eine iterative Entwicklung divergierender Zukunftsszenarien. Szenarioanalyse ist dabei ein zentraler Bestandteil partizipativer Methoden, um alternative Entwicklungspfade zu erkunden, ohne ein vorgegebenes Ziel festzulegen (Thorn et al., 2020, 6).

Auf Grundlage dieser Prinzipien, wurden im Projekt „Luckenwalde 2040“ konsequent die Bürger:innen nicht nur in Konsultationsprozesse eingebunden, sondern aktiv als Gestalter:innen der Stadt der Zukunft beteiligt.

Methodisches Vorgehen im Projekt „Luckenwalde 2040“

Das Projekt basiert auf einem Szenarioanalyseprozess, in dem sogenannte **Futures-Workshops** zur Erarbeitung von Zukunftsbildern genutzt wurden. Anstelle klassischer Backcasting-Methoden (vgl. Bibri, 2018, 3) wurde ein **Innovationsradar** als flexibles Instrument zur Steuerung und Vernetzung laufender und geplanter Projekte eingesetzt (Johansson, 2021, 5). Ziel dieses methodischen Ansatzes war es, innerhalb von 24 Monaten nicht nur partizipative Zukunftsbilder zu entwickeln, sondern auch konkrete Handlungsschritte für die Stadt abzuleiten.

Zunächst wurde eine Status-quo-Analyse durchgeführt, um zentrale Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung zu identifizieren. Dazu wurden Recherchen, Interviews und **SWOT-Analysen** genutzt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen folgte die Ableitung von Einfluss- und Schlüsselfaktoren.

Um die Plausibilität und Konsistenz der entworfenen Projektionen zu überprüfen, wurde eine Konsistenzanalyse angewendet (Bibri, 2018, 6). Dabei wurden Wechselwirkungen zwischen Schlüsselfaktoren systematisch geprüft und widersprüchliche Annahmen ausgeschlossen.

Als Ergebnis dieses Prozesses entstanden **drei alternative Szenarien**, die unterschiedliche Entwicklungspfade für die Stadt skizzieren.

Besonders hervorgehoben wurde das Leitszenario: *„Werk:Stadt der Moderne – Ein Innovationsstandort für Wissenschaft, Technologie und nachhaltige Industrie“*. Dieses Szenario beschreibt Luckenwalde als dynamischen Zukunftsstandort, der durch gezielte Investitionen in Forschung, technologische Entwicklung und nachhaltige Industrie geprägt ist.

Glossar-Box

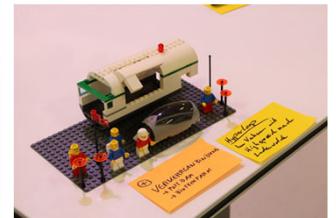
- **Szenarioentwicklung:** Methode der Zukunftsforschung, bei der unterschiedliche, mögliche Zukunftspfade systematisch modelliert werden (Eriksson & Simme, 2020, 12).
- **Backcasting:** Strategieplanung, die von einer angestrebten Zukunft rückwärts die notwendigen Maßnahmen ableitet (Kishita et al., 2017, 152).
- **Futures-Workshops:** Partizipative Workshops, in denen Bürger:innen und Expert:innen gemeinsam Projektionen für die Zukunft entwickeln (Schuck et al., 2018, 89).
- **Konsistenzanalyse:** Verfahren zur Prüfung, ob Zukunftsszenarien logisch stimmig und widerspruchsfrei sind (Bisinella et al., 2021, 575).

Umsetzung von Futures Workshops

Ein zentraler Bestandteil dieses Prozesses waren vier Futures-Workshops, in denen Bürger:innen, Expert:innen und Entscheidungsträger:innen gemeinsam die Grundlagen der Zukunftsbilder entwickelten. Durch den Einsatz von **Visualisierungen** und **partizipativer Diskussionsformate** konnten verschiedene Perspektiven und Erwartungen in die Szenarioentwicklung integriert werden.



Futures Workshops, Präsenzstelle Luckenwalde



Visualisierung einer Zukunftsprojektion

Partizipative Zukunftsgestaltung zwischen Vision und Umsetzung – die Rolle des Innovationsradars

Während die Szenarioentwicklung und die Futures-Workshops verschiedene Zukunftsbilder entwerfen, dient der Innovationsradar als agiles Steuerungsinstrument. Er hilft bereits laufende und zukünftige Projekte, die die Leitszenario operationalisieren, sichtbar zu machen, zu systematisieren und zu vernetzen sowie den Fortschritt einzelner Maßnahmen nachzuvollziehen.



InnoRadar für die Stadt Luckenwalde



Projektsteckbriefe im InnoRadar

Partizipative Prozesse zwischen Vision und Umsetzung – ausgewählte Erkenntnisse aus „Luckenwalde 2040“

Im Verlauf des Projektes zeigte sich, dass die Beteiligung der Bürger:innen während der Szenarioerstellung sehr hoch war, allerdings das Interesse an der strategischen Entwicklung konkreter Projekte deutlich geringer ausfiel. Während kreative Prozesse und die Entwicklung von Zukunftsvisionen auf viel Engagement stießen, erwies sich die detaillierte Projektplanung als weniger attraktiv für viele Beteiligte.

Diese Dynamik ist auch in wissenschaftlichen Studien beobachtbar. Mueller et al. (2018, 184) zeigen, dass Bürger:innen sich häufig stärker in visionäre und kreative Prozesse einbringen, während die konkrete strategische Planung und Umsetzung oft als Aufgabe von Fachleuten und der Verwaltung wahrgenommen wird. Einer der Gründe dafür liegt in der Komplexität und Langfristigkeit von strategischen Planungsprozessen, die nicht nur vertiefte Fachkenntnisse erfordern, sondern auch institutionelle Strukturen und langwierige Abstimmungsprozesse (Mueller et al., 2018, 186).

Die Ergebnisse aus „Luckenwalde 2040“ bestätigen diese Beobachtungen. Dies unterstreicht die Bedeutung von zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten, die unterschiedliche Erwartungen, Kompetenzen und Beteiligungsmotivationen berücksichtigen. Um langfristige Partizipation sicherzustellen, sollten Beteiligungsprozesse nicht nur auf kreative Mitgestaltung setzen, sondern auch Anreize und niedrigschwellige Formate für die strategische Weiterentwicklung von Projekten bieten.

Literatur

- Bibri, S. E. (2018). *Backcasting in futures studies: A synthesized scholarly and planning approach to strategic smart sustainable city development*. *European Journal of Futures Research*, 6(13). DOI: [10.1186/s40209-018-0142-z](https://doi.org/10.1186/s40209-018-0142-z)
- Bisinella, V., Christensen, T. H., & Astrup, T. F. (2021). *Future scenarios and life cycle assessment: Systematic review and recommendations*. *The International Journal of Life Cycle Assessment*, 26(3), 567–587. DOI: [10.1007/s11367-021-01894-2](https://doi.org/10.1007/s11367-021-01894-2)
- Eriksson, L., & Simme, L. (2020). *The Application of Futures Studies in Innovation Processes: Scenario methods as a tool to facilitate flexibility and enable future resilient products*. *Linköping University*. Verfügbar unter: <https://www.diva-portal.org/smash/get/diva2/1459233/FULLTEXT01.pdf>
- Gerhold, L., Holtmannspötter, D., Neuhaus, C., & Schüll, E. (2017). *Standards und Gütekriterien der Zukunftsforschung: Ein Pocketguide für Praktiker und Studierende*. *Refubium der FU Berlin*. Verfügbar unter: <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/21274>
- Hara, K., Yoshitaka, R., Kuroda, M., & Kurimoto, S. (2019). *Reconciling intergenerational conflicts with imaginary future generations: Evidence from a participatory deliberation practice in a municipality in Japan*. *Sustainability Science*, 14(5), 108–125. DOI: [10.1007/s11625-019-00684-x](https://doi.org/10.1007/s11625-019-00684-x)
- Johansson, E. L. (2021). *Participatory futures thinking in the African context of sustainability challenges and socio-environmental change*. *Ecology and Society*, 26(4), 3. DOI: [10.5751/ES-1767-260403](https://doi.org/10.5751/ES-1767-260403)
- Kishita, Y., McLellan, B. C., Giurco, D., et al. (2017). *Designing backcasting scenarios for resilient energy futures*. *Technological Forecasting and Social Change*, 124, 150–162. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.techfore.2017.03.023>
- Mueller, J., Lu, H., Chirkov, A., Klein, B., & Schmitt, G. (2018). *Citizen Design Science: A strategy for crowd-creative urban design*. *Cities*, 72, 181–188. DOI: [10.1016/j.cities.2017.08.019](https://doi.org/10.1016/j.cities.2017.08.019)
- Popp, R. (2009). *Partizipative Zukunftsforschung in der Praxisfälle? Zukünfte wissenschaftlich erforschen – Zukunft partizipativ gestalten*. Springer. DOI: [10.1007/978-3-540-78364-4_10](https://doi.org/10.1007/978-3-540-78364-4_10)
- Schuck, S., Aubusson, P., Burden, K., & Brindley, S. (2018). *Futures methodology: Approaches, methods, tools and techniques*. Springer. DOI: [10.1007/978-981-10-8246-7_6](https://doi.org/10.1007/978-981-10-8246-7_6)
- Thorn, J. P. R., Klein, J. A., Steger, C., Hopping, K. A., et al. (2020). *A systematic review of participatory scenario planning to envision mountain socio-ecological systems futures*. *Ecology and Society*, 25(3), 6. DOI: [10.5751/ES-11608-250306](https://doi.org/10.5751/ES-11608-250306)
- Varwell, S. (2022). *A literature review of Arnstein's ladder of citizen participation: Lessons for contemporary student engagement*. *Exchanges: The Interdisciplinary Research Journal*, 10(1), 108–144. DOI: [10.31273/exj.v10i1.1156](https://doi.org/10.31273/exj.v10i1.1156)